

Tischvorlage zur Gemeinderatssitzung am 15.12.2021

öffentlich	Gemeinderat	Kenntnisnahme
------------	-------------	---------------

Bericht der Integrationsbeauftragten

- Kenntnisnahme

Anbei erhalten Sie zum Abschluss ihrer Tätigkeit den Integrationsbericht von Frau Funke. Sie beschreibt den Arbeitsbereich Betreuung und Integration und stellt die organisatorische Gliederung dar. Die Projekte und Angebote des Jahres 2021 unter den Bedingungen von Corona werden beschrieben. Frau Funke geht im Bericht auf die wertvolle Unterstützung durch den ehrenamtlichen Helferkreis ein. Abgerundet wird der Bericht durch einen Statistikteil. Der Bericht schließt mit einem Fazit und einem Ausblick. Die Mitglieder des Gemeinderates werden um Kenntnisnahme gebeten.

Sachbericht_ 2021

Markdorf, 21. Oktober 2021

Bericht der Integrationsbeauftragten - Kenntnisnahme

Betreuung und Integration

In Markdorf leben rund 250 Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises und in städtischen Anschlussunterkünften, die von vielen Akteuren der Flüchtlings- und Integrationsarbeit betreut und in ihrem Integrationsprozess unterstützt werden. Hierfür ist eine Abstimmung und Koordination der Akteure des Integrationsnetzwerkes in regelmäßigen Austausch- und Vernetzungstreffen nötig, um bedarfsorientierte Integrationsmaßnahmen zu schaffen und eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Nachdem das Koordinationstreffen mit ev. und kath. Kirche, Markdorfer Tafel, Freundeskreis Flucht und Asyl, Mehrgenerationenhaus, Behindertenbeauftragter, Sozialarbeiterin, IntegrationsmanagerInnen, Heimleitungen und SozialarbeiterInnen der Gemeinschaftsunterkünfte und Integrationsbeauftragte im Jahr 2020 Corona-bedingt nur Anfang des Jahres stattfand, konnten sich die Mitglieder im Jahr 2021 wieder alle zwei Monate, erst online, dann in Präsenz treffen. Neben gegenseitigem Austausch werden in diesem Gremium vor allem Bedarfe ermittelt, gemeinsame Projekte initiiert oder auch Lösungsansätze erarbeitet.

Auf Landkreisebene findet ebenfalls alle zwei Monate ein Vernetzungstreffen aller Integrationsbeauftragten sowie MitarbeiterInnen des Amtes für Migration und Integration des Landkreises Bodenseekreis statt. Auch hier werden Erfahrungen in der täglichen Arbeit ausgetauscht, die Bereiche vorläufige Unterbringung von Geflüchteten durch den Landkreis sowie Anschlussunterbringung durch die Kommunen koordiniert, sowie aktuelle Themen unter Einbeziehung weiterer Ämter wie z.B. Gesundheitsamt, Jobcenter, Sozialamt, Jugendamt etc. bearbeitet und der gemeinsame Integrationsplan weiterentwickelt. Von der engen und guten Zusammenarbeit kann in vielen Bereichen profitiert werden und gemeinsame Projekte wie die landkreisweite Beteiligung an der Interkulturellen Woche realisiert werden.

Corona

Die Corona-Pandemie erschwerte auch die Integrationsarbeit der vergangenen Monate. Manche Errungenschaften, die in den vergangenen sechs Jahren erzielt wurden, stagnierten. Integration

lebt von Begegnungen, persönlichem Kontakt, aber genau dies war nur bedingt möglich. Projekte, Angebote, Veranstaltungen und Sitzungen konnten nicht stattfinden oder mussten ständig an die aktuellen Corona-Verordnungen angepasst und oft dann doch abgesagt werden. Beratungsgespräche fanden überwiegend per Telefon, WhatsApp oder vor dem Rathaus statt. Manche Geflüchtete zogen sich sehr zurück, so dass kaum noch Kontakt bestand. Aber auch die Unterstützung durch das Ehrenamt wurde durch Kontaktbeschränkungen erschwert und erfolgte teilweise nur noch über Handy. Homeschooling war bei vielen Familien eine große Herausforderung. So fehlten erst nicht nur die entsprechenden Endgeräte, auch separate Räumlichkeiten für Videokonferenzen oder gar ein stabiles Internet waren oft nicht vorhanden. Dankenswerterweise konnte das Homeschooling-Angebot des MGH Engpässe auffangen. Aber auch fehlende Deutsch- und PC-Kenntnisse erschwerten das mobile Lernen. Dank der Unterstützung der Schulen, engagierten LehrerInnen, Ehrenamtlichen, SozialarbeiterInnen, IntegrationsmanagerInnen und dem MGH, wurde diese Zeit gemeinsam gemeistert. Einige Geflüchtete verloren durch die Pandemie ihren Job oder waren von Kurzarbeit betroffen, so dass Unterstützung notwendig war. Und leider waren auch Geflüchtete mit dem Corona-Virus infiziert oder mussten in Quarantäne. In diesen Fällen zeigte sich ein großer Vorteil in der dezentralen Unterbringung in kleinen Wohneinheiten. Das Amt für Bürgerservice sowie die Integrationsmanager verteilten stets aktuelle Corona-Verordnungen, Informationen zu Hygienemaßnahmen, Informationen zum Corona-Virus, Quarantäne, Impfungen etc. in verschiedenen Sprachen mittels verschiedener Kanäle (Aushang, Zusendungen, Internetseite der Stadt, E-Mails, WhatsApp, Anrufe) und passten auch Angebote entsprechend an.

Projekte und Angebote 2021:

Die Pandemie erschwerte auch 2021 die Planung und Organisation von Integrationsmaßnahmen. Trotzdem wurden zumindest einige Vorhaben realisiert.

Aus der guten Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten von Bermatingen entstanden Angebote für beide Kommunen. So wurde bereits 2020 eine monatliche Sprechstunde für ausländische Arbeitskräfte durch das Welcome-Center Bodensee/ Oberschwaben geplant. Leider wurde dieses Angebot aufgrund der Pandemie immer wieder verschoben, so dass nun erst in diesem Herbst mit der ersten Sprechstunde in Bermatingen gestartet werden konnte. Ein weiteres Projekt war die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Sprache“. Da viele Sprach- und Integrationskurse aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten, wurde nach einer anderen Möglichkeit zum Erlernen der Sprache gesucht. Hier entstand die Idee eines neuen Angebotes „Sprachtandem“. Zwei Personen mit unterschiedlicher Muttersprache treffen sich an der frischen Luft und auf Abstand, um die Fremdsprache zu erlernen. Erfreulicherweise konnten noch in der Planungsphase

die Sprach- und Integrationskurse wiederaufgenommen werden. Zusätzlich soll aber das Angebot „Sprachtandem“ weiterverfolgt werden.

Bereits 2020 sollte ein gemeinsames Projekt: „Betreute Spielgruppe für afrikanische Mütter mit Ihren Kindern “ mit MGH und Freundeskreis Flucht und Asyl beginnen. Pandemiebedingt wurde der Start ständig verschoben, so dass auch ein neuer Förderantrag gestellt werden musste. Dieser wurde mittlerweile genehmigt und das Projekt kann nun zeitnah starten.

Die Bedarfe der Geflüchteten, die vor fünf, sechs Jahren nach Markdorf kamen, haben sich verändert. Aus diesem Grund wurde 2020 eine Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Freundeskreises Flucht und Asyl sowie der Integrationsarbeit in Markdorf eingerichtet und ein gemeinsames Projekt entwickelt. In einem ersten Schritt wurde eine Umfrage unter den ehrenamtlichen Paten durchgeführt. Die Ergebnisse sollten im nächsten Schritt präsentiert werden und als Grundlage für eine „Denkwerkstatt“ dienen. Leider musste die hierfür geplante Veranstaltung im November 2020 Corona- bedingt kurzfristig abgesagt werden. Nachdem auch im Frühjahr keine Veranstaltung in Präsenz möglich war, wurde die Denkwerkstatt nun am 20. Oktober 2021 durchgeführt. Hierfür konnte wieder ein Förderantrag „Beteiligungstaler“ bei der Allianz der Beteiligungen zur Finanzierung der Veranstaltung gestellt werden, welcher auch bewilligt wurde. Die Veranstaltung fand in der Stadthalle statt und es nahmen viele verschiedene Akteure der Flüchtlings- und Integrationsarbeit von Markdorf teil. Im ersten Teil des Nachmittages stellte Fr. Prof. Teske und Frau Sandkühler, Sprecherin Freundeskreis Flucht und Asyl Markdorf, die Ergebnisse einer Befragung von Paten des Freundeskreises Flucht und Asyl Markdorf vor, bevor der Integrationsbeauftragte von Ravensburg, Herr Diez, Einblicke in die Integrationsarbeit von Ravensburg gab. Anschließend wurden in der Denkwerkstatt Impulse für die Weiterentwicklung in Markdorf gesucht und abschließend präsentiert. Über die Ergebnisse der Veranstaltung sowie das weitere Vorgehen wird zeitnah informiert.

Der Bedarf an Sport- und Freizeitangeboten ist besonders in Zeiten von Corona groß, da viele schulische und auch außerschulische Angebote nur bedingt stattfinden konnten. Zusammen mit der Gruppe Kinder-Freizeit des Freundeskreises Flucht und Asyl wurde ein erlebnispädagogisches Angebot zur Landegartenschau geplant. Der Ausflug hat in den Sommerferien stattgefunden und war für ein schöner, lehr- und erlebnisreicher Tag. Erfreulicherweise konnten auch im Sommer die Schwimmkurse des Sportkreises sowie des CJD Bodensee/ Oberschwaben wieder starten. Der Bedarf an Schwimmkursen ist nach wie vor groß, so dass dieses Thema intensiv weiterverfolgt werden muss.

Die bundesweite Interkulturelle Woche (IKW) ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie findet seit 1975 jedes Jahr Ende September in mehr als 500 Städten und Gemeinden statt. Bereits 2020 planten die Integrationsbeauftragten des Bodenseekreises an der Interkulturelle Woche gemeinsam teilzunehmen. Leider musste dieses Vorhaben aufgrund der ungewissen Planbarkeit

erstmal verschoben werden. Anfang 2021 wurde dann nach einer gemeinsamen Aktion, welche trotz Corona auf jeden Fall im Rahmen der diesjährigen IKW stattfinden kann, gesucht und so kam die Idee der Begegnungswege. Auf verschiedenen Wegstrecken sollten Hinweisschilder Impulse für ein Leben in Vielfalt geben. Es beteiligten sich die Städte und Gemeinden Bermatingen, Überlingen, Tettnang, Uhdlingen-Mühlhofen, Friedrichshafen, Kressbronn, Eriskirch, Langenargen, Meckenbeuren und Markdorf. Das Amt für Migration und Integration des Bodenseekreises stellt leihweise für die Dauer der Aktion kostenlos Schilder mit Pfosten zur Verfügung, welche von den Integrationsbeauftragten mit eigenen Plakaten gestaltet wurden. Die Schilder können für weitere Aktionen in den kommenden Jahren wiederverwendet werden und werden vom Landkreis eingelagert. Zusammen mit der Integrationsbeauftragten von Bermatingen entstand die Idee, die beiden Begegnungswege von Bermatingen und Markdorf zu verbinden, so dass mehrere Wandermöglichkeiten entstanden und sich an einem gemeinsamen Wegepunkt „begegnen“ werden konnten. Die Eröffnung der beiden Wege fand gemeinsam am 18. September statt. Vertreter aus beiden Kommunen liefen ihre Wegstrecken und trafen sich in Markdorf-Wangen zum kurzen Austausch und Stärkung. Der Markdorfer Begegnungsweg ist bis 24.10. beschildert. Weitere Veranstaltungen im Rahmen der IKW fanden im ganzen Bodenseekreis statt und auch in Markdorf. Das Jugendreferat beteiligte sich mit drei interkulturellen Angeboten, die Bibliothek hatte einen interessanten und umfangreichen Medientisch zum Thema gestaltet und im MGH fand wie schon seit Jahren „Frauen im Gespräch“ statt. Abschließend wurden Markdorfer Kinder zu einem Interkulturellen Fußballturnier am 10.10.2021 nach Bermatingen eingeladen. Die Mannschaft von Markdorf hatte viel Spaß und Freude am gemeinsamen Fußballspiel und auch am gemeinsamen Pizzaessen!

Leider mussten 2021 auch viele städtische Veranstaltungen abgesagt werden, an denen sich sonst der Freundeskreis Flucht und Asyl und Geflüchtete beteiligten wie z.B. Stadtputzete. Aber zumindest beim Stadtradeln, Ferienspiele, Ferienkalender, Interkulturelle Woche und Denkwerkstatt konnten der Freundeskreis Flucht und Asyl und Geflüchtete teilnehmen.

Gliederung des Arbeitsbereiches Asyl und Integration seit 01. August 2021:

Die, der Stadt Markdorf zugewiesenen, Geflüchteten in Anschlussunterbringung werden durch Mitarbeiter des Bürgerservice und des Integrationsmanagements betreut. In regelmäßigen Austauschtreffen werden die Abwicklung von Zuweisungen sowie aktuelle Problemstellungen in der Begleitung der Geflüchteten in Anschlussunterbringung sowie deren Bedarfe abgestimmt.

Stellenumfang	Funktion	Aufgaben
50 %	Integrationsbeauftragte	Anlauf- und Koordinationsstelle, Netzwerkarbeit, Integrationsplan, Interkulturelle Öffnung, Begleitung Ehrenamt
20%	Flüchtlingssozialarbeit	Mitwirken beim Beziehen einer Anschlussunterkunft, Beratung, Information und Alltagsbegleitung von Geflüchteten in Anschlussunterbringung, Problem- und Konfliktmanagement in Anschlussunterbringung
30%	Sekretariat Bürgerservice	Verwaltungsaufgaben
134%	Integrationsmanagement Johanniter	Perspektivische Begleitung und Beratung mit dem Schwerpunkt der Arbeits- und Bildungsintegration für Geflüchtete in Anschlussunterbringung

Förderungen 2021:

Auch 2021 konnten Fördergelder für die eingerichteten Stellen beantragt werden. Die 50% Stelle der kommunalen Integrationsbeauftragten wurde um ein weiteres Jahr bis 31.12.2021 verlängert. Die Stadt Markdorf erhält hierfür eine Förderung in Höhe von 10.000€ vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Fördergelder in gleicher Höhe für das Kalenderjahr 2022 können im November beantragt werden.

Weitere Fördergelder für die Jahre 2021 und 2022 wurden vom Land BW für die Integrationsmanager bereitgestellt. Der Landkreis erhält somit eine Förderung für die 1,34 Vollzeitstellen für das Integrationsmanagement für Markdorf. Hierfür hat der Landkreis die Johanniter beauftragt.

Unterstützung durch das Ehrenamt

Neben den hauptamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt seit 2015 der Helferkreis Freundeskreis Flucht und Asyl Markdorf. Damals waren über 100 Personen als SprecherIn, in einem Koordinationsteam oder in den 12 verschiedenen Untergruppen aktiv. Heute bestehen noch die Gruppen Patenschaft, Kinder- Freizeit, Café International, Sprachkurse sowie in Kooperation, Bekleidung, Möbel- und PC-Kreisel. Das Koordinationsteam, bestehend aus den Sprechern des Freundeskreises Flucht und Asyl, Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche, dem MGH sowie einer Beraterin nimmt seit 2016 regelmäßig, erst monatlich, dann zweimonatlich, am Koordinationstreffen der Integrationsbeauftragten der Stadt teil.

Die Gruppe der Paten ist nach wie vor die größte Gruppe und mit rund 20 Mitgliedern aktiv. Ihre Aufgaben sowie deren Umfang sind sehr unterschiedlich und beinhalten u.a. die Begleitung zum Arzt, Unterstützung bei den Hausaufgaben oder schulischen Angelegenheiten, Ausfüllen von Anträgen sowie Begleitung zu Behörden oder Unterstützung bei der Wohnungs- oder Jobsuche etc. Die Bedarfe der Geflüchteten haben sich in den vergangenen Jahren verändert und so auch die Begleitung und Unterstützung. Der Prozess der Integration entwickelt sich weiter und auch der Freundeskreis Flucht und Asyl möchte sich weiterentwickeln. Aus diesem Grund wurde 2020 ein gemeinsames Projekt entwickelt, auf welches bereits unter dem Punkt Projekte 2021 in diesem Bericht näher eingegangen wurde.

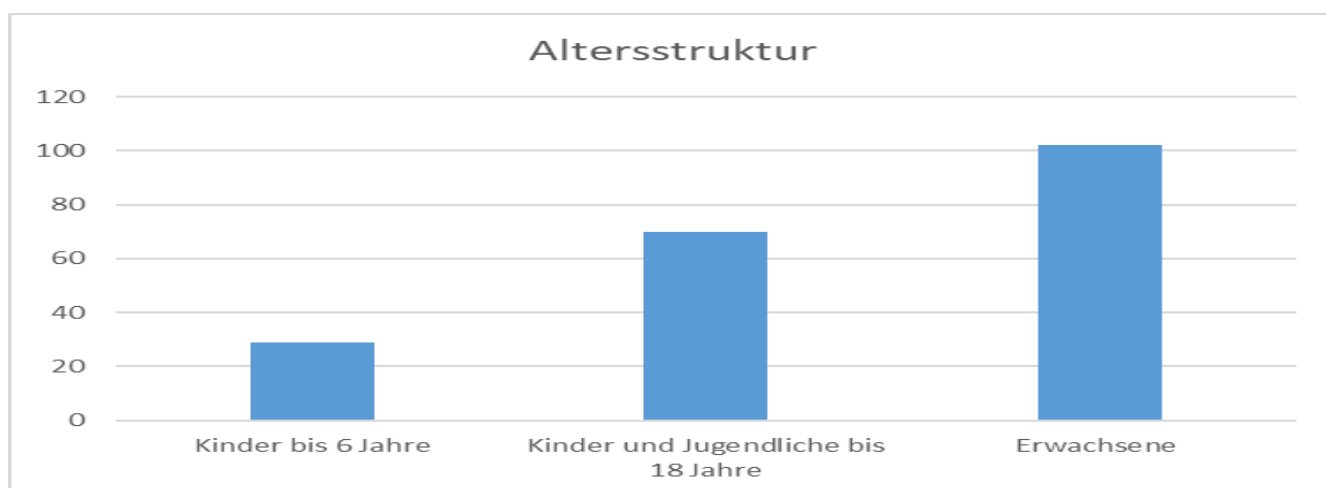
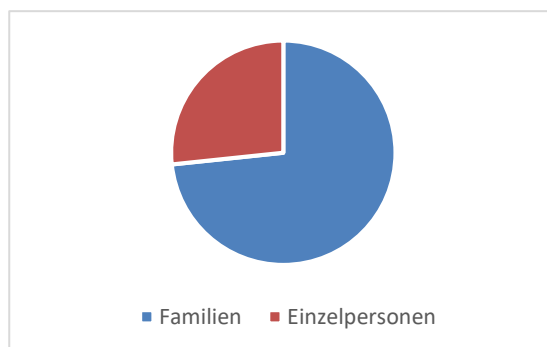
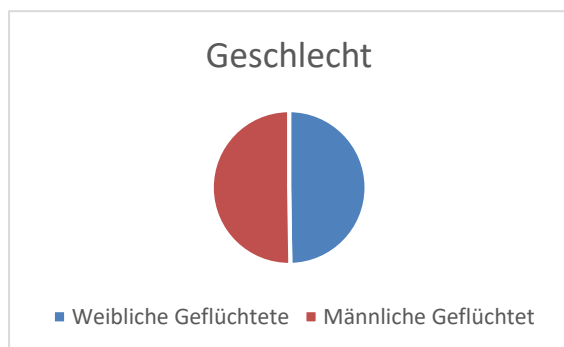
Neben dem Helferkreis gibt es noch weitere zahlreiche Personen, die Geflüchtete bei Alltagsangelegenheiten, Arztterminen, Kindergarten- und Schule, Sport, Musik, Arbeitswelt etc. bei Bedarf unterstützen.

Des Weiteren haben mittlerweile auch die Geflüchteten selbst ein Netzwerk aufgebaut und unterstützen sich gegenseitig z.B. bei Behördengängen, als Dolmetscher, als Einkaufshilfe in Corona-Quarantäne etc.

Ohne die Unterstützung der vielen bürgerschaftlich Engagierten sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, wären die zahlreichen Projekte, Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in den vergangenen sechs Jahren nicht möglich gewesen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und wird von der Stadtverwaltung wertschätzend und dankend angenommen. Dies wurde auch im gemeinsam organisierten Dankeschön-Fest im März 2020 im Theaterstadel Markdorf zum Ausdruck gebracht.

Statistik, erwartete Neuzuweisungen

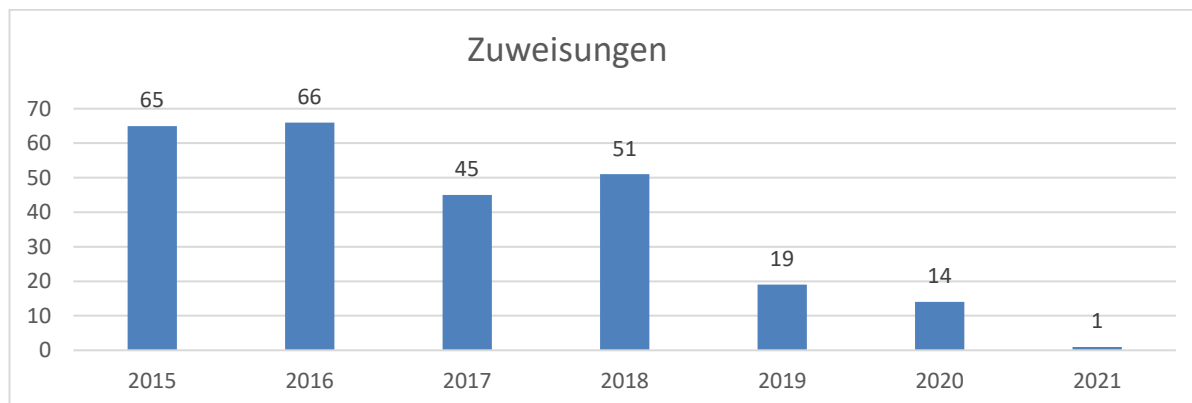
Es leben momentan 201 Personen in Anschlussunterkünften in Markdorf (Stand September 2021). Zuständig für diese Personen sind die Stadt Markdorf und die Integrationsmanager für Markdorf.



Die in Markdorf lebenden Geflüchteten kommen aus dem Irak, Nigeria, Syrien, Gambia, Afghanistan, Somalia, Pakistan, Armenien und den Palästinensischen Gebieten.

Die Anschlussunterbringung erfolgt dezentral in 29 städtisch-verwalteten sowie weiteren privaten Wohnungen.

Zuweisungen in Anschlussunterkünfte in den vergangenen Jahren:



In den vergangenen sechs Jahren wurden insgesamt 261 Personen der Stadt Markdorf zugewiesen. (Stand: 30.06.21)

Erwartete Neuzuweisungen:

Das Amt für Migration und Integration des Bodenseekreises hat für Markdorf Zuweisungen für das Jahr 2021 von 12 Personen prognostiziert. Neben der Neubelegung von freiwerdenden Wohnungen, aufgrund von Wegzug, muss auch fortlaufend neuer Wohnraum gesucht werden. Die Belegung der Wohnungen gestaltet sich nicht immer einfach, da Wohnraum und zugewiesene Personenanzahl passen müssen. Waren es in den ersten Jahren vor allem Familien, die untergebracht werden mussten, so sind es in den vergangenen Jahren öfters Einzelpersonen aus verschiedenen Herkunftsländern mit teilweise unklarem Aufenthaltsstatus.

Neben städtischen Anschlussunterkünften gibt es in Markdorf auch Gemeinschaftsunterkünfte zur vorläufigen Unterbringung durch den Landkreis. Hier leben momentan rund 50 Personen, überwiegend Einzelpersonen, aus verschiedenen Herkunftsländern.

Fazit und Ausblick

Viele Geflüchtete haben sich mittlerweile in Markdorf eingelebt. Die Kinder sind im Kindergarten oder besuchen eine Schule und nehmen am Vereins- und Stadtleben teil. Wirft man einen Blick in das aktuelle Jahrbuch des Gymnasiums am Bildungszentrums, dann sind mittlerweile in allen fünften Klassen Kinder vertreten, die erst von fünf, sechs Jahren nach ihrer Flucht in Markdorf ankamen. Dies ist ein großer Erfolg, an dem ganz viele Menschen beteiligt sind. Viele Männer

gehen oder gingen bis zur Pandemie einer Arbeit nach, die Frauen kümmern sich um die Familie, besuchen einen Sprach- oder Integrationskurs oder engagieren sich ehrenamtlich zum Beispiel im MGH oder im Kleiderladen. Manche Geflüchtete benötigen noch viel Unterstützung, gerade wenn die deutsche Sprache noch nicht beherrscht wird, doch viele leben schon sehr selbständig und benötigen weniger Hilfe. Ein weiterer Schritt in die Selbständigkeit ist der eigene Wohnraum. Leider erschwert der angespannte Wohnungsmarkt im Bodenseekreis auch für Geflüchtete die Wohnungssuche extrem. Dies wird sich auch in den nächsten Jahren nicht ändern. Nichtsdestotrotz wird die Bedeutung der Eigenständigkeit durch eine eigene Wohnung vermittelt und Hilfestellung bei der Suche gegeben. Die aktuelle politische Lage lässt vermuten, dass auch in den kommenden Jahren wieder mehr Geflüchtete durch die Stadt Markdorf unterzubringen sind. Somit muss auch künftig ständig neuer Wohnraum gesucht werden, was eine große Herausforderung sein wird.

Der Prozess der Integration entwickelt sich weiter und so werden sich auch die Bedarfe und Unterstützungsformen wie auch die Zielgruppen weiterentwickeln. Die Ergebnisse der Denkwerkstatt sollen hierfür erste Impulse liefern, wie sich die Integrationsarbeit zukünftig gestaltet und in welcher Form sich das Ehrenamt einbringen wird.

Die erste gemeinsame Beteiligung des Landkreises an der IKW war ein großer Erfolg und auch die Aktionen in Markdorf kamen gut an. Aus diesem Grund ist für Anfang 2022 die Einrichtung einer Arbeitsgruppe geplant.

Doch wie sich die Integrationsarbeit in den kommenden Jahren gestalten wird, liegt in den Händen der Stadt Markdorf und des neuen Integrationsbeauftragten. Die jetzige Integrationsbeauftragte verabschiedet sich zum 31.10.2021 und bedankt sich bei allen Akteuren für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen fast sechs Jahren.